

Die Kardinalfabel *H. U. v. Balthasars* von der leeren Hölle

Verkündigungsbrief vom 27.08.1989 - Nr. 33 - Lk 13,20-30
(21. Sonntag im Jahreskreis)

Glaubensbrief - Sonderblatt Nr. 33-1989

- Der Name des Verfassers (Katholischer Priester) wird zum Schutz seiner Persönlichkeit nicht bekanntgegeben -

Die Frage der Jünger nach der Zahl derer, die von Gott gerettet werden und in den Himmel kommen, hat ihren Sitz im Leben. Denn die Jünger mußten zu ihrer maßlosen Enttäuschung feststellen, daß fast alle hohen Herren in Jerusalem gegen Jesus eingestellt waren, daß sich ihre feindliche Ablehnung noch steigerte. Die klare Mehrheit der Pharisäer, Hohenpriester und Schriftgelehrten stellte sich gegen den Rabbi aus Nazareth. Wenn aber diese sich durch ihren Unglauben vom Reich Gottes ausschließen, wie steht es dann erst um die Masse des Volkes? Werden sie nicht ihren Führern und Verführern folgen und damit ebenfalls verlorengehen?

Es handelt sich keineswegs um eine rein rhetorische Frage aus bloßer Neugier. Bedrückende Erfahrungen kommen hier zu Wort. Wer soll denn überhaupt gerettet werden, wenn die Spitze des Volkes verlorengeht? Die Antwort des Herrn ist keine mathematische. Er nennt keine Zahlen oder Prozente. Das würde nur der Neugierde dienen. Aber dennoch ist seine Auskunft sehr ernst. Er spricht öfter von der breiten Pforte und dem weiten Weg, der ins Verderben führt und von den Vielen, die darauf gehen. Das Gegenteil davon ist die enge Pforte und der schmale Weg, der zum Leben führt. Seine Anhänger sollen die breite Pforte meiden und durch die enge Pforte hindurchgehen, sich auf die schmale Straße begeben, die nach oben führt und die nur wenige finden. Wenn es schon schwer ist, sie zu finden, um wie viel schwerer ist es, sie zu betreten und auf ihr zu bleiben!

Das ist das Gegenteil eines billigen Heilsoptimismus zu herabgesetzten Preisen. Da ist kein leichter Sommerschlußverkauf, noch viel weniger totaler Ausverkauf, wo jeder sich leicht erwerben kann, was ihm zum Heile dient. Das klingt ganz anders als das selbstsichere Gerede von den Wenigen, die vielleicht und eventuell verlorengehen könnten, falls sie nicht doch noch durch Gottes übergroße Güte aufgefangen werden. Das klingt ganz anders als die ständige Infragestellung der wahren Existenz einer ewigen Hölle mit unauslöschlichem Feuer. Das klingt völlig anders als die Behauptung, man dürfe aus guten Gründen hoffen, daß niemand in der Hölle sei, daß kein Mensch verdammt werde.

In diese Richtung geht die gesamte Theologie des kürzlich verstorbenen *Jesuiten Hans Urs von Balthasar*.

- ❖ Für ihn, der seine Theologie in starker Abhängigkeit von *Adrienne von Speyr* entwickelt hat, werden alle Sünder gerettet. Nicht sie selbst, sondern ihre Sünden befinden sich in der Hölle. Das ist die neue, sehr eigenartige und eigenwillige Theorie *Balthasars*. Die verstockten schweren Sünder werden

demnach nicht mit der ewigen Hölle bestraft. Lediglich deren von ihnen losgelöste und verselbständigten Sünden befinden sich am Ort der Qualen.

Aber unsere Sünden sind keine selbständigen Realitäten, die man von ihren Trägern trennen kann. Sie sind nie in dem Sinn eigenständig, daß man sie loslösen könnte vom Sünder, der sie begangen hat und an dem sie haften.

Beim Sterben werden nicht die Sünden von uns weggenommen und in die Hölle gesteckt, sondern der Sünder erfährt von Gott das endgültige Urteil darüber, wie Gott sein Leben mit seinen Sünden bewertet. Und je nach dem göttlichen Urteil gelangt er dann ins Fegefeuer, in den Himmel oder in die Hölle.

Tritt die Seele nach Verlust der heiligmachenden Gnade vor ihren Richter, dann werden ihm seine Sünden nicht abgezogen, von ihm abgelöst, so daß er selbst trotz ihrer Existenz gerettet würde, während seine Sünden „*verdammt*“ werden. Es ist ja seine unsterbliche Seele, die durch die Sünden entstellt ist. Die Häßlichkeit der Seele eines unbußfertig verstorbenen Sünders macht seine Bekehrung in alle Ewigkeit unmöglich, falls sie nicht spätestens im Augenblick des Todes erfolgt ist. Weil danach eine Bekehrung nicht mehr möglich ist, bleibt diese Seele verabscheuenswürdig. Sie geht mit ihren Sünden und wegen dieser ewig verloren.

- Hätte *Urs von Balthasar* Recht, dann könnte man in Anlehnung an *Adrienne von Speyr* auch die guten Werke von ihren Tätern, den Gerechten und Heiligen abziehen. Wohin aber kämen dann die Personen, die im Zustand der Gnade sterben? Wenn die Ungerechten nicht in die Hölle kommen, wieso können dann die Gerechten in den Himmel kommen?
- Wer die Hölle entleert, entleert auch den Himmel.

Diese Konsequenz zeigt klipp und klar, daß dieser Theologe schwerste Irrtümer verbreitete, die im absoluten Widerspruch zum Evangelium und zur Lehre der Kirche stehen.

- Gott belohnt bzw. bestraft jene, die Gutes bzw. Schlechtes tun. Nicht die Taten, sondern die Täter, die Träger der Taten, bekommen nach Recht und Gerechtigkeit von Gott heimgezahlt, was sie verdient bzw. nicht verdient haben.

Allen Menschen falsche Hoffnung zu machen, ist ein großer Bluff, ist Betrug, der mit den Aussagen des Herrn im Widerspruch steht.

- ❖ Wenn bei *Balthasar* die Hoffnung auf Rettung für alle zur Gewißheit wird, daß niemand verlorengeht, dann ist das Betrugsspiel noch schlimmer und ärger. Das allumfassende göttliche Erbarmen ließe es nicht zu, daß auch nur eine Seele verlorenginge. Das wäre für Gott persönlich eine Tragödie. Solchen Unsinn verzapft ein Theologe, den man zum Kardinal ernannt hat.

Durch den plötzlichen Tod dieses Mannes hat Gott die Kirche und den Papst vor einer großen Blamage bewahrt.

Anscheinend kennt man in Rom nicht wirklich die theologischen Irrlehren dieses Jesuiten. Sonst hätte man ihn nicht mit so viel Lobeshymnen als den guten katholischen Theologen unserer Zeit betrachtet und behandelt.

- ❖ *Balthasar* und seine mystische Wunderwaffe *Adrienne* wissen angeblich sicher, daß alle Seelen in den Himmel kommen. Darin liegt ihr schwerer Irrtum.

Beide haben durch solche Behauptungen der Wahrheit schweren Schaden zugefügt. Sie haben dem gefährlichen Heilsoptimismus unserer Tage nach dem Mund geredet und die sündigen Menschen im Grunde bestärkt, weiter in ihren Sünden zu leben, weil sie am Ende doch alle automatisch gerettet werden. Sie sind Opfer eines allzu selbstsicheren Zeitgeistes geworden, der die Tatsache von Verdammten leugnet und dadurch selbst in die größte Gefahr kommt, verdammt zu werden. Von *Judas Iskariot* hat Christus selbst gesagt, er werde in die Hölle kommen. Nur so kann man sein Wort sinnvoll deuten, daß es für ihn besser wäre, wenn er nicht geboren wäre.

- Es gibt nur eines, das schlimmer ist als dazusein. Da die Seele eines Menschen, wenn sie einmal da ist, nie mehr nicht sein kann, bedeutet diese Aussage für die Seele des Judas, daß sie einmal ewig unglücklich und verzweifelt sein werde. Nur auf eine verdammte Seele trifft die Aussage zu, es wäre besser, sie wäre nie geboren.

Eine gerettete Seele darf sich freuen, daß sie in die Welt eintrat. Denn ihr natürliches Vorhandensein ist die Voraussetzungsmöglichkeit dafür, daß sie sich im Himmel der ewigen Glückseligkeit erfreut. Wenn aber Judas persönlich in der Hölle ist, dann ist die Hölle nicht leer. Leer und nichtig ist vielmehr *Balthasars* Behauptung, sie sei leer, kein Mensch sei darin.

Leer ist in unserer Zeit vielleicht die Hölle in einem ganz anders verstandenen Sinn:

- ❖ Die Dämonen haben sie verlassen, weil sie auf Erden vollauf damit beschäftigt sind, möglichst viele Menschen dorthin zu bringen. Nach unseren gegenwärtigen Erfahrungen mit großen Erfolg.

Balthasars Hypothese von der leeren Hölle wurde 1864 von *Papst Pius IX.* in einem Syllabus im Voraus als falsch entlarvt. Denn dieser Stellvertreter Christi hat darin die Behauptung verurteilt, es bestehe eine gute Hoffnung, daß alle Seelen, die nicht Mitglieder der wahren Kirche seien, trotzdem in den Himmel kämen. Diese These wurde als irrig verworfen. Also ist das Gegenteil richtig, daß keineswegs alle, die nicht zur wahren Kirche Christi gehören, ihr ewiges Heil sicher erlangen.

Kämpfen wir um den Eintritt in den Himmel! Verlassen wir die gefährliche Illusion, es sei abgemacht, daß alle ihn erreichen. Wer das ganze Evangelium annimmt, der weiß, daß es anders ist.